

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 85 (2014)
Heft: 12: Hochaltrigkeit : Ansprüche und Chancen des demografischen Wandels

Buchbesprechung: "Ans Ende kommen" [Dieter Wellershoff]

Autor: Tremp, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

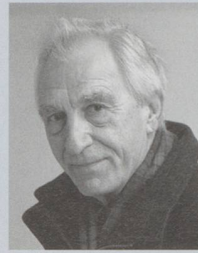
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monolog eines Menschen, der sehr alt geworden ist

Wie ist es, ans Ende zu kommen?

Offen, ehrlich und eindringlich: In einem neuen Hörbuch spricht der deutsche Schriftsteller Dieter Wellershoff, 89, übers Altsein und den immer näherrückenden Tod.

Von Urs Tremp



Schriftsteller Wellershoff:
«Es ist nicht nur das eigene
Altwerden, es ist das Altwerden
um einen herum.»

Foto: Peter Peitsch/peitschphoto.com

Vor wenigen Wochen ist Dieter Wellershoff 89 Jahre alt geworden. Das ist aussergewöhnlich. Erstens werden längst nicht alle Menschen so alt. Und zweitens gehört er zur Generation jener deutschen Männer, die von Hitler als letztes Aufgebot in den Krieg und in den Tod geschickt wurden. Für Wellershoff war das Überleben Geschenk und Auftrag zugleich. Dass mehr als die Hälfte seiner Kompanie-Kameraden gefallen waren, «dieses Gefühl, dass ich ein riesiges Geschenk bekommen habe, das ich einfach das Am-Leben-Sein genannt habe, hat mich nicht verlassen. Daraus wollte ich unbedingt etwas machen.»

Dieter Wellershoff ist Schriftsteller geworden. Ein durchaus erfolgreicher, auch wenn man seinen Namen nicht so kennt wie die seiner Generationskollegen Günter Grass, Martin Walser oder Siegfried Lenz.

Das nun veröffentlichte Hörbuch «Ans Ende kommen» basiert nicht auf einem geschriebenen Text. Es ist entstanden als frei gesprochener Monolog, als ein Erinnern, Ergünden und Nachdenken übers Alter und den Tod.

Das Sterben ringsum

Wellershoff registriert und analysiert, was um ihn herum geschieht und was mit ihm selbst passiert. Er erzählt, ohne etwas schönzureden. In einer Sprache fern jeglichen Pathos und gerade darum sehr eindringlich. Auszug: «Das faszinierende am Altwerden ist ja nicht nur das eigene Altwerden, sondern es ist das Altwerden um einen herum. Da gibt es die erschreckendsten Beispiele: Verfall und vor allen Dingen Orientierungsverlust, Gedächtnisverlust und dann auch eine andere Erfahrung des Alterns: das Sterben ringsum, die Gleichaltrigen sterben, wenn man alt wird. (...) Das Sterben ringsum ist sozusagen ein Preis des hohen Alters, dass man das erlebt. Immer auch mit einem gewissen schmeichelnden Erfolg: «Ja, ich lebe aber noch», also der

**«Was ist das,
das Sterben?
Stirbt man, ohne
zu wissen, dass
jetzt Schluss ist?»**

Kitzel der Vitalität, «Ich mache noch weiter». Und das ist natürlich gleichzeitig verbunden mit dem neuauftauchen, auch bedenklichen Nachdenken «Wie sind sie denn wohl gestorben? Was ist das, das Sterben? Weiss man das, dass man stirbt? Oder stirbt man, ohne zu wissen, dass jetzt Schluss ist?»

Wellershoff registriert, wie einen die Gesellschaft im Stich lässt, wenn es auf den Tod zugeht. Er ist – auch wenn er jeden und jede trifft – ein lästiger Betriebsunfall. Und so will man auch das Alter nicht wahrhaben. Wellershoff in seinem Monolog: «Neulich habe ich etwas über die seltsame Droge Botox gehört, von der die Leute immer hoffen, dass sie ihnen eine ewige Jugend beschert, weil die Falten verschwinden und das Gesicht geglättet wird. Die Frage ist, ob ein vollkommen geglättetes Gesicht nicht eher ein Verzicht auf ein Gesicht ist. Denn das

Gesicht ist ja das, was sich zeigt, Leben was sich zeigt, Leben, das geprägt worden ist und das man vielleicht auch lesen kann. Ein Botoxgesicht kann man jedenfalls nicht lesen. Es ist glatt. Seltsamerweise ist das ein magisches Ideal.» Und Wellershoff bemerkt, wie viele Menschen richtiggehend Angst haben vor dem Altsein: «Das richtige Alter ist ein Schreckgespenst. Das ist das Alter, das mit Krückstock und kaputter Stimme und Gebeugtheit und Krankheit undsonst weiter zu tun hat. Das ist ein Erfahrungsbereich, der gefürchtet wird. Man steigt also zum Taxifahrer ins Taxi, sagt, man ist 88 Jahre alt und erklärt damit, warum man so steif da einsteigt und dann Platz sucht und nicht die Stelle findet, wo der Gurt eingesteckt wird. Da hat man dann sozusagen eine doppelte Auskunft, man bittet um Verständnis: «Ich bin alt» und man erwartet Achtung.»

Andere Menschen hadern mit dem Altwerden. Wieder andere empfinden den Tod als grösste Ungerechtigkeit überhaupt und kämpfen darum und letztlich immer erfolgreich gegen ihn an. Wellershoff ist nicht abgeklärt, aber gelassen. Damit nimmt er – wie es ein Kritiker formulierte – «dem Bedrohlichen den Stachel». Das ist das Starke am Hörbuch «Ans Ende kommen». Man wird mit existenziellen Fragen konfrontiert und ist nach 66 Minuten trotzdem nicht betäubt, sondern bereichert. ●

«Ans Ende kommen», Dieter Wellershoff erzählt übers Altern und Sterben, Hörbuch, 1 CD, Supposé Verlag, Fr. 28.50.